



Dr. Thomas Wiebe
Stadtrat der SPD-Fraktion

im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg

*SR/060(VII)/23.Sitzung des Stadtrats der Landeshauptstadt Magdeburg
16. Februar 2023, Ratssaal des Alten Rathauses*

Debattenbeitrag zum Tagesordnungspunkt 5

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, verehrte Stadträte und Gäste!

Um es gleich zu Anfang klar zu sagen: Die SPD der Stadt Magdeburg und die SPD-Ratsfraktion stehen uneingeschränkt für eine bestmögliche und qualitativ höchsten Ansprüchen genügende medizinische Versorgung für die Bürger dieser Stadt, aber auch darüber hinaus einen großen Bereich des Umlandes.

Und das Klinikum Magdeburg ist dabei ein wesentlicher Faktor.

Aber wir dürfen hier nicht die Augen vor den Fakten verschließen! Und Fakt ist leider, unser Klinikum ist in den letzten zwei Jahren in schweres Fahrwasser geraten. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die Corona-Pandemie hat dabei aus meiner Sicht die Probleme nur verschärft bzw. sie sichtbarer gemacht.

Eines der Hauptprobleme ist der zunehmende Personalmangel, besonders im Pflegebereich und ein anderer eine mangelnde Finanzausstattung durch das Land. Dies betrifft letzten Endes zwar viele Kliniken in Deutschland, hilft aber der Lösung für die Probleme des Klinikum Magdeburg nicht zwingend weiter.

Wie schwierig die Lage aktuell ist, belegt schlagartig die Notwendigkeit des Überbrückungskredites über 20 Millionen Euro, der vor kurzem hier im Hause genehmigt wurde.

Für die Beseitigung der Probleme hat der Geschäftsführer des Klinikums vor circa einem halben Jahr fünf Handlungsoptionen aufgezeigt:

1. alles so weiter wie bisher, mit einer weiteren Verschärfung und immer höheren Verschuldung bis zur letztendlich drohenden Insolvenz
2. eine massive Reduzierung des medizinischen Spektrums des Klinikums, also die Schließung von Abteilungen
3. die Insolvenz des Krankenhauses
4. Privatisierung. Möchte sicherlich keiner, aber große Krankenhauskonzerne stehen bereit, das Klinikum zu übernehmen oder

5. eine Kooperation bzw. Fusion mit der medizinischen Fakultät der Universität Magdeburg

Bei einem nüchternen Blick auf diese Handlungsmöglichkeiten ergibt es sich eigentlich fast von selbst, welcher Weg der einzig gangbare sein dürfte.

Wichtig für unsere Fraktion ist dabei jetzt also möglichst schnell und konsequent an einer engeren Kooperation mit dem Klinikum der Universität zu arbeiten. Dabei geht es mir hier noch deutlich zu langsam zu.

Außer dem bereits länger geplanten Eltern-Kind-Zentrum und einiger kleinerer Vorhaben ist bisher noch zu wenig in der Umsetzung. Hier muss schnell deutlich mehr kommen.

Übrigens hat das Land Sachsen-Anhalt eindeutige Signale gegeben, bei einer Fusion eine relevante finanzielle Unterstützung zu leisten. Aber nur dann.

Wenig hilfreich erscheint uns allerdings, und diese Kritik kann ich den Initiatoren dieser Aktuellen Stunde und dem vermeintlichen Freundeskreis des Klinikums nicht ersparen, wenn man solche Dinge emotional in der Öffentlichkeit diskutiert. Wie negativ solche Diskussionen sich auswirken, war gut beim Klinikum der Universität zu beobachten. Schlechttreden des eigenen Hauses führen zu Vertrauensverlust, insbesondere bei Patienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und macht die Lage nicht besser. Und das sollten wir uns dringend ersparen.

Zusammenfassend und als Fazit ist festzuhalten: Das Klinikum befindet sich in einer schwierigen Lage und Handlungsoptionen liegen auf dem Tisch. Was jetzt gefragt ist, ist schnelles Handeln, die Betonung liegt auf schnell, aber mit kühlem Kopf ist das Beste für die medizinische Versorgung zu gewährleisten. Dazu brauchen wir keine runden Tische, wir brauchen Entscheidungen.

Organisatorische Fragen sind dabei unseres Erachtens erstmal zweitrangig. Stattdessen sollte der Fokus darauf gerichtet werden, wie man Synergien effektiv nutzen und Konkurrenz um Patienten und Personal vermeiden kann. Das erfordert schwierige, vielleicht auch unpopuläre oder gar schmerzhaft Entscheidungen. Aber klug umgesetzt, kann daraus eine "win-win"-Situation für Patienten und Mitarbeiter beider Häuser entstehen.

Die SPD-Fraktion jedenfalls ist bereit, diesen Weg konstruktiv zu begleiten und wird notwendige, wenn nötig auch schwierige Entscheidungen unterstützen bzw. mittragen!

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Thomas Wiebe



Stadtrat der SPD-Stadtratsfraktion

Magdeburg den 16.02.2023

-Es gilt das gesprochene Wort-